

LIEBE KONZERTBESUCHER*INNEN

«Die Nacht - das ist die Zeit des sinnlichen Genusses, der Bereich des Lebens, dem alles Geheimnisvolle und Schreckliche ebenso zugeordnet wird wie die Entfaltung von Kreativität und Zauberkraft. Die Psychologie ergründet die Nacht als Ursprung und Fluchtort seelischer Befindlichkeit, der Religion dient sie als Zeit spiritueller Erfahrung, der Poesie als Entfaltungsraum für Liebende und Projektionsfläche für Fantasien aller Art. Die Malerei nutzt die Nacht zur vielgestaltigen Darstellung der Wandlungsfähigkeit der Welt im Spiel von Licht und Schatten, und in der Musik ist die Nacht Inspirationsquelle, klingende Bühne und vertontes Wunderreich, in das wir in unserem diesjährigen Frühlingkonzert eintauchen wollen, abwechselnd leidenschaftlich-schwelgerisch, sinnlich-betörend, effektiv-dramatisierend, meditativ.»

Dies der erste Abschnitt unseres Programmhefts für die Frühlingskonzerte 2020. Die Stücke waren bereits einstudiert, die Programme gedruckt, dann wurde am 16. März – knapp zwei Wochen vor unseren geplanten Konzerten – vom Bundesrat der schweizweite Lockdown beschlossen. Das Programm konnten wir aus mehreren Gründen nicht einfach aufs nächste Schuljahr verschieben. Im Herbst 2020 wollten wir wenigstens mit einem Ausschnitt aus dem Programm und einer Uraufführung von Moritz Achermann *open air* eine kurze, aber spektakuläre *Nachtmusik* veranstalten, die jedoch ebenfalls coronabedingt abgesagt werden musste. Also verschwanden die *Klänge der Nacht* vorerst in der Schublade.

Nun freuen wir uns, mit dreijähriger Verspätung das schöne, von unserem geschätzten Kollegen Bruno Späti konzipierte Programm doch noch in leicht erweiterter Form aufführen zu können. Wir widmen diese Aufführung ihm und allen Sänger*innen der Maturjahrgänge 2020, 2021 und 2022, die damals leider nicht in den Genuss der Aufführung gekommen sind, und hoffen, dass viele von ihnen wenigstens hörend an einem der diesjährigen Konzerte dabei sein können.

Das eine Stück, das neu ins Programm integriert wurde, ist die oben erwähnte Uraufführung von Moritz Achermann. Es freut uns, dass wir nach der Uraufführung von Xavier Dayers *Dreifaltigkeitslied* letzten Herbst nun auch dieses für unseren Chor geschriebene Werk mit einiger Verzögerung endlich der Öffentlichkeit präsentieren können. Achermann hat sein Stück den neuen Gegebenheiten (in statt vor der Halle) angepasst und mit Perkussionsinstrumenten angereichert. *Wir sind die Nacht*, eine *Intervention für 3 Chorgruppen und Perkussion*, beschreibt die Forderung der Jugend den (Frei)Raum «Nacht» besetzen, bespielen und gestalten zu dürfen. Achermann, übrigens selber ehemaliger Neufeld-Schüler, kombiniert und verschachtelt dabei Parolen verschiedener aktivistischer Bewegungen mit lyrischen Versen aus vier Jahrhunderten Literaturgeschichte. Diese assoziative Textcollage wird von drei räumlich getrennten Sprechchorgruppen geflüstert, deklamiert und skandiert. Es ist eine schöne Koinzidenz, dass Achermann sein Stück nun sogar

eigenhändig zur Aufführung bringen kann, da er in diesem Semester die Mutterschaftsvertretung unserer Kollegin Sandrine Kindler-Chanson übernommen hat, welche im Übrigen vor ihrem Urlaub einen grossen Teil zur Einstudierung der nun erklingenden Werke beigetragen hat.

Das andere zusätzliche Stück ist ein Arrangement des wunderbaren *Adagietto* aus Mahlers fünfter Symphonie, das Ihnen aus Viscontis Kultfilm *Tod in Venedig* bekannt sein dürfte und durch seine träumerisch schwebende Stimmung bestens zu unseren *Klängen der Nacht* passt. Gespielt wird dieses Stück vom schuleigenen Orchester, das nach jahrelanger Absenz endlich wieder einmal in ein Chorkonzert integriert wird, weil es sich als Begleitensemble der teils festlichen, teils elfenhaft quirligen Ausschnitte aus *The Fairy Queen* von Henry Purcell prächtig eignet – auch wenn unsere Orchesterbesetzung historisch gesehen nicht ganz korrekt ist.

Die Klänge der Nacht sind einmal mehr ein paradigmatisches Neufeld-Programm, ein klingendes Plädoyer fürs pädagogische Konzept des Musikunterrichts an unserer Schule: Ausgehend von einem Thema soll Aufführenden wie Hörenden ein reichhaltiges Panoptikum der abendländischen Musikgeschichte vermittelt werden – es beinhaltet in diesem Fall mehrheitlich unbekannt Stücke von neun teils bekannten Komponist*innen. Dabei ist das älteste Stück dieses Programms, das melancholische Madrigal *Come, Sable Night* des englischen Renais-

sancekomponisten John Ward, gut 400 Jahre älter als Achermanns Uraufführung.

Dass der Romantik in diesem Programm ein bedeutender Platz eingeräumt wird, ist kein Zufall. Im Gegensatz zur nicht berücksichtigten klassischen Periode – dem Zeitalter der Aufklärung, welche Licht ins Dunkle bringen wollte – war in dieser Epoche die Nachtbegeisterung besonders gross. Wir singen dabei einerseits das frühromantische Chorlied *Nachtreigen* von Fanny Hensel-Mendelssohn, in welchem die Nacht ehrfurchtsvoll als *heil'ge Feier* bezeichnet wird, andererseits führen wir zwei fast zur selben Zeit komponierte Stücke aus der Spätromantik von Johannes Brahms und Gabriel Fauré auf. Während in Heyses *Waldesnacht* das lyrische Ich vor dem *lauten Weltgewühle* in die Nacht flieht (gäbe es ein schöneres Bühnenbild für eine Aufführung dieses Stücks als das nächtlich beleuchtete Wald-Wandbild des Gymnasiums Neufeld?), fallen in Victor Hugos fantastischem Gedicht *Les Djinns* furcht-einflössende, geisterhafte Wesen über eine nächtliche Stadt her. Man hält den Atem an und schluckt leer, wenn sie am Ende wieder in der Nacht verschwinden.

Neben der oben beschriebenen Uraufführung erklingen noch zwei weitere Werke aus dem 21. Jahrhundert – beide aus dem angelsächsischen Sprachraum: *Sure On This Shining Night* ist der letzte Teil des Chorzyklus *Nocturnes* von Morten Lauridsen, dessen Requiem *Lux Aeterna* wir in dieser Halle im Novem-

ber 2021 zur Aufführung gebracht haben, und war gewissermassen das Trostpflasterchen für die Sänger*innen des Maturjahrgangs 2021, welche dieses Stück wenigstens im Rahmen des Matur-Chors singen und aufnehmen konnten.¹ Auch von *Hymn to the Night* existiert eine gymneigene Aufnahme, allerdings «nur» eine virtuelle: Im Lockdown haben freiwillige «Rexchor»-Sänger*innen im stillen Kämmerlein übers Handy ihre Stimme eingesungen, welche Fabio Oehrli für uns zusammengeschnitten hat und die an der Maturfeier 2020 hier in der Halle ab Lautsprecher erklang.² Wir freuen uns, diese sphärische Hymne an die Nacht nun live in der Halle unter Einbezug singender Lehrpersonen zur Aufführung zu bringen.

Nicht nur im «Rex-Chor», sondern auch im Spezialchor sowie im Orchester tragen Lehrkräfte zu den *Klängen der Nacht* bei. Wir bedanken uns bei ihnen wie beim gesamten Kollegium und den weiteren Mitarbeitenden unserer Schule dafür, dass sie die Neufeld-Konzerte vokal, instrumental, mental und organisatorisch mittragen und unterstützen. Freuen wir uns darauf, dass Schüler*innen und Lehrer*innen bei diesem Konzert gemeinsam musizieren! Wie heisst es doch in Hensels *Nachtreiben*: *Und gemeinsam sei empfunden, was der Einzelne gedacht!*

1 <https://gymneufeld.ch/wp-content/uploads/2021/06/01-Sure-on-this-shining-night.mp3>

2 <https://gymneufeld.ch/wp-content/uploads/2020/06/HYMN-TO-THE-NIGHT-1.mp3>